

Zugeblatt für Politik, Unterhaltung, Gesellschaft, etc.

Dresdner Nachrichten



Marineblaue Cheviots, absolut bestfarbig und dauerhaft, empfiehlt in allergrösster Auswahl C. H. Hesse, Marlenstr. 20.

35. Jahrgang, Aufl. 48,500 Stück

Dresden, 1890.

Zum Einkochen von Gemüsen und Früchten empfehlen Excellenz-Conserven-Büchsen, deutsches B.P. Nr. 40839, sowie Schrauben-Conserven-Büchsen.

Tapeten, Grösste Auswahl, billigste aber feste Preise. Franz Schlote, im Café Passage, Ecke Johannesstrasse.

Möbel-Magazin Georg Silberschmidt, Tapeziererstr., Moritzstr. 8, I. empfiehlt seine soliden Polster- und Tischler-Möbel einer geneigten Beachtung.

Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse. Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits- und alle Damenschneider-Artikel.

Nr. 256. Spiegel: Monatsschrift über Sozialpolitik, Bekämpfung der Sozialdemokratie, Lohnfragen, Stadtbewohnertarifung, Sonnabend, 13. Septbr.

Verantwortlicher Redakteur für Politisches Dr. Ernst Meißner in Dresden. Vor einiger Zeit ging durch die Zeitungen die Ankündigung, am 1. Oktober, dem Tage des Ablasses des Sozialistengesetzes, werde eine Blattschrift in einer halben Million Exemplaren an die Arbeiter verteilt werden...

das was ihr dunkel vor sich sehen mag, zu verwirklichen, schreiben. Aber das hindert sie nicht, auf ihrer Bahn fortzuschreiten. Das Privatigentum soll aufgehoben und in Gemeinbesitz umgewandelt werden. Das ist eine solche Entseignung nicht in Güte und Liebe, sondern nur zwangsweise und mit Gewalt vor sich gehen kann...

die vielfachen Aufmerksamkeiten und Rundgebungen treuer Ergebenheit während der Anwesenheit der Kaiserin in Schleswig-Holstein Ausdruck giebt. Die Kaiserin, die hier der Typhus ausbrochen und deshalb die Kaiserin nach Godesburg verlegt wurde, ist jetzt. Die Kaiserin, die hier der Typhus ausbrochen und deshalb die Kaiserin nach Godesburg verlegt wurde, ist jetzt.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12. September.

Leipzig. Das Reichsgesicht verwarf die Revision des zum Tode verurteilten Berliner Doppelmörders Maximal Breslau. Bei dem gestrigen Standesfest in Ehren des Kaisers wurde der Herzog v. Meiningen zum Prinzen von Schwarzburg ernannt. Der Kaiser ernannte folgende Beamten: Mein lieber Herr! Ihnen und der gesamten Bevölkerung in der Provinz spreche ich meinen herzlichsten Dank aus...

Verliches und Sächliches.

Bei der verwichenen Abend 10 Uhr erfolgten Ankunft Sr. Majestät des Königs in Chemnitz. Die Kaiserin, die hier der Typhus ausbrochen und deshalb die Kaiserin nach Godesburg verlegt wurde, ist jetzt. Die Kaiserin, die hier der Typhus ausbrochen und deshalb die Kaiserin nach Godesburg verlegt wurde, ist jetzt.

Damit soll nicht gesagt sein, daß man die Vorgänge in der Sozialdemokratie gänzlich tedtschweig. Das geht ja einfach gar nicht an. Noch verheerlicher wäre es, gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung die Hände in den Schoos zu legen, ihr nicht entgegenzutreten, sie nicht zu bekämpfen. Eine derartige Sozialpolitik würde sich bitter rächen. Welcher ist die planmäßige Bekämpfung der Unzufriedenheit eine der dringlichsten Aufgaben der Gegenwart. Das Sozialistengesetz hat die bürgerlichen Parteien in eine falsche Sicherheit vor der soj.-dem. Gefahr eingewiegt. Jetzt, da das Sozialistengesetz erlosch, muß eine feste und geschlossene Thätigkeit des Bürgerthums eintreten; es muß sich selbst seiner Haut wehren. Der Staat mit seiner sozialen Gesetzgebung und seinen Mitteln kann nicht allein Alles machen; er bedarf der Mithilfe der Richte. Vor Allem aber der kräftigen Unterstützung des Bürgerthums in Stadt und Land. Dasselbe hat sich bisher auf die Allmacht der Staatsregierung, die bürgerlichen Abgeordneten und die Zeitungen verlassen. Das genügt nicht mehr. Die Ordnungsparteien müssen sich ganz anders rühren, zumal sich die Sozialdemokratie anseht, nunmehr auch das Landvolk zu bearbeiten. Auf die Unreinigkeit der Sozialdemokraten unter einander ist nicht zu rechnen. Wenn sich dieselben auch mit einem Aufwand von hüben Worten, wie sie sonst unter Mitgliedern einer Partei nicht üblich sind, die schlimmsten Dinge nachsagen, so haben sie ihnen in den Augen der Parteigenossen nicht viel. Welche Anschuldigungen sind nicht früher zwischen den Lassalleanern und den Eisenachern hin und hergegangen. Schließlich haben sich doch ihre Führer in derselben Partei einträchtig zusammengefunden. So ist es auch jetzt wieder bei den Bankreihen zwischen den Alten, den Vorhütigen, und den Jungen, den Transfugehen getreten. Der Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung ist doch das gemeinsame Ziel beider. Die Sozialdemokratie täuscht sich über die Widerstandskraft der jetzigen Gesellschaftsordnung und die Stärke der Staatsgewalt nicht im Mindesten. Sie ist so gütig, zugesehen, daß wenigstens die bürgerliche Gesellschaft öffentlich entstanden sei, sie sich ebensovieleig plöblich aus der Welt schaffen lasse; sie gleiche einer Feltung mit unzähligen Verteidigungsmitteln und eine Armee, die sich einbildet, diese Feltung im Sturm nehmen zu können, sei als unzurechnungsfähig zu betrachten. Die vorhütigen älteren Führer hätten sich daher sorgfältig, sich die Köpfe an den Mauern dieser Feltung einzuräumen; dafür sind sie um so eifriger an der Arbeit, die Wälle durch unterirdische Gänge zu untergraben. Welche Gesellschaftsordnung an die Stelle der jetzigen treten würde, das wissen sie selbst nicht zu sagen; aber umgekehrt soll werden. Die sozialdemokratische Partei würde freiwillig den Augenblick, da sie auf der Höhe ihrer praktischen Leistungsfähigkeit gestellt würde, nicht überleben. Sie würde an der Unmöglichkeit,

Wird, das wissen sie selbst nicht zu sagen; aber umgekehrt soll werden. Die sozialdemokratische Partei würde freiwillig den Augenblick, da sie auf der Höhe ihrer praktischen Leistungsfähigkeit gestellt würde, nicht überleben. Sie würde an der Unmöglichkeit,